

## Von München bis Helsinki – sind internationale Konferenzen ein sinnvolles Mittel zur Friedenssicherung?

Nach einer Idee von Irene Kremer, Stutensee und Jennifer Zimprich, Germersheim

II/B

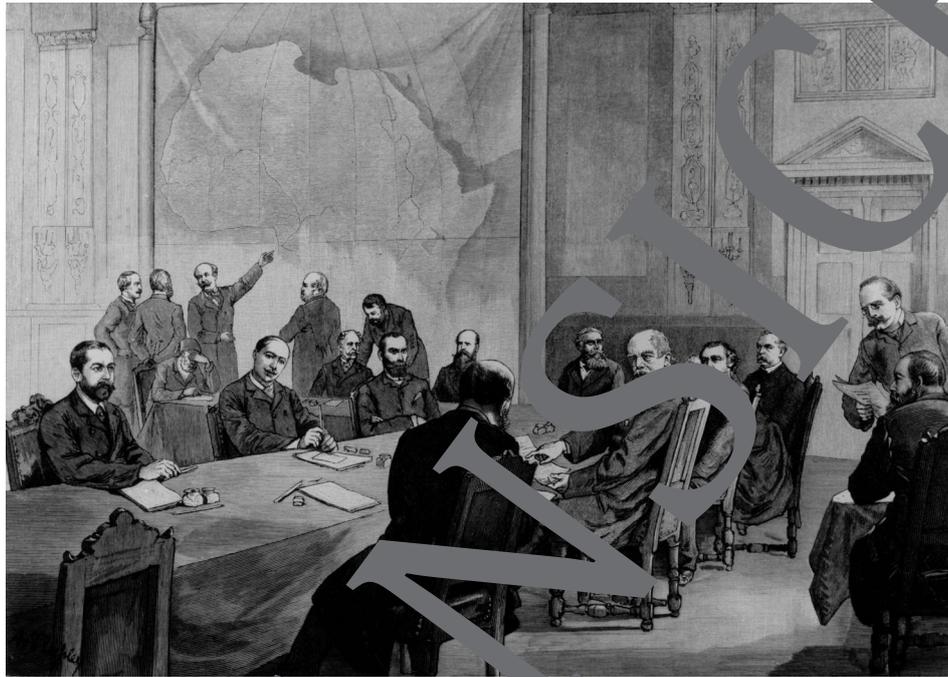


Bild: akg-images

Können internationale Konferenzen einen Krieg verhindern und den Frieden sichern?

Die Bedeutung internationaler Verträge zur Prävention von Krieg und zur Friedenssicherung ist vor allem in der heutigen Zeit der Globalisierung aktueller denn je zuvor. Wie werden solche Verträge auf Konferenzen beschlossen? Lohnt sich das überhaupt, wenn man das dauerhafte Ergebnis betrachtet, für alle Beteiligten?

Innerhalb dieser Unterrichtsreihe wird die Frage beleuchtet, ob die Geschichte des neuzeitlichen Europas als Friedensgeschichte begriffen werden kann. Dazu lernen die Schüler verschiedene wichtige Konferenzen und Verträge kennen, die zum Verzicht auf Souveränitätsrechte, Krisenmanagement, Einbindung und Integration aller Betroffenen wichtige Versuche zur Friedensstiftung und Friedenssicherung darstellen, aber in einigen Fällen dennoch genau das Gegenteil bewirkten.

Die Themenauswahl reicht von der Kongo-Konferenz 1884/85 – der ersten präventiv gedachten Konferenz – bis zur Schlussakte von Helsinki 1975. Mit einem Planspiel.

**Klassenstufe:** 11. Klasse

**Dauer:** 7 Stunden

**Aus dem Inhalt:** Internationale Beziehungen, Kongokonferenz, Münchner Konferenz, Helsinki-Schlussakte

**Kompetenzen:**

- Internationale Konferenzen und Verträge in ihren historischen Kontext einordnen können
- den Nutzen von Verträgen und Konferenzen diskutieren können
- Internationale Konferenzen definieren können
- Konferenzen als Mittel zur Kriegsprävention erklären können

## Fachwissenschaftliche Orientierung

Das Drohverhalten Nordkoreas im Jahre 2013, genau 60 Jahre nach dem Waffenstillstandsabkommen mit Südkorea und dem vorläufigen Ende des Koreakrieges, wirft wieder alte Fragen auf: Weshalb wurde in 60 Jahren der Waffenstillstand nicht in einen ratifizierten Vertrag zwischen den beiden Nationen umgewandelt? Weshalb fand nie eine international geleitete oder betreute Konferenz zu diesem Problem statt, das sich seit dem Korea-Krieg immer mehr verstärkt hat?

Die Wichtigkeit internationaler Verträge zur Friedenssicherung ist vor allem in der heutigen Zeit der Globalisierung mit dem Gebot der dauerhaften Friedenssicherung aktueller denn je zuvor.

Die **Kongokonferenz von 1884/85** zeigt deutlich, wie eine Nation eine solche Konferenz für ihre eigenen Interessen unter dem Deckmantel des „neutralen Vermittlers“ ausnutzen kann und weshalb es heutzutage als wichtig erachtet wird, dass Verträge, die sich auf eine Region, ein Land oder gar einen ganzen Kontinent beziehen, unter allen Umständen diejenigen miteinbeziehen muss, die in diesen Gebieten leben und somit unmittelbar von dem Vertrag betroffen werden, da es sonst zu dauerhaften Problemen und Konflikten sowie Missachtung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker führt.

Die Berliner Kongokonferenz fand vom 15. November 1884 bis zum 26. Februar 1885 auf Einladung Bismarcks in Berlin statt. Das Ziel der Konferenz war die Regelung der Handelsfreiheit auf dem Kongo und dem Niger. Die Konferenz ging allerdings weit darüber hinaus. Die Schlussakte bedeutete nichts Geringeres als die Grundlage für die Aufteilung Afrikas. Das Kongogebiet war das rohstoffreichste Afrikas und nicht im Besitz einer europäischen Großmacht. Allerdings hatte Leopold II. von Belgien bereits die Internationale Afrikanische Gesellschaft gegründet, mit dem Ziel der Erforschung und „Zivilisierung“ Afrikas.

Was sich den Anschein eines philanthropischen Vorhabens gab, war in Wirklichkeit eine Gesellschaft zur Ausbeutung des Kongogebietes. Da die afrikanischen Interessen mit denen der Großmächte England und Frankreich unvereinbar waren, nutzte Bismarck die Gelegenheit, als „ehrlicher Makler“ – der glaubhaft machen konnte, dass das Deutsche Reich keine weitergehenden imperialen Pläne in Afrika verfolgte –, eine internationale Konferenz abzuhalten, um einem eventuellen Krieg wegen der afrikanischen Kolonien zuvorzukommen.

Die Konferenz ist eine Besonderheit der Zeit, da sie präventiv stattfand. Vorübergehend konnten die Konferenzziele als gut betrachtet werden – wenn man sich auf eine europäische Sichtweise nicht beurteilt beschränkt. Langfristig allerdings konnten Auseinandersetzungen nicht verhindert werden.

Für die Afrikaner war die Konferenz ganz sicher kein Erfolg. Die Konferenz legte den Grundstein für die „erzwingende Inbesitznahme“ von Kolonien und beschleunigte den „Wettlauf um Afrika“ deutlich. Es muss noch betont werden, dass kein Afrikaner zu dieser Konferenz eingeladen war.

Auch durch die **Münchener Konferenz von 1939** wurde ein Volk, nämlich die Tschechen, komplett überfallen und als „Handelsobjekt“ im Austausch mit einer Friedenssicherung innerhalb der Appeasement-Politik zuvorderst der Briten benutzt. Doch leider ist diese Konferenz auch ein trauriges Beispiel dafür, dass solche Verträge nicht immer dauerhaften Frieden garantieren können.

Die **Helsinki-Konferenz von 1973 bis 1975** schließlich nimmt den gesamten europäischen Kontinent in den Blick und lässt sogar über den Tellerrand der europäisch begrenzten Gebiete hinausblicken. Sie zeigt die Bereitschaft der Kooperation genauso deutlich auf wie die Grenzen, die einer Konferenz mit so vielen Teilnehmerstaaten mit unterschiedlichen Interessen zu Grunde liegen. Aber die Möglichkeiten einer dauerhaften Friedenssicherung

### M 1 Internationale Verträge: ein Brainstorming

Gruppe A

Bilder haben im politischen Bereich eine hohe Symbolkraft. Betrachten Sie die Bilder aufmerksam.

II/B

Bild: Riccardo Valsecchi/  
Demotix/Corbis



Angela Merkel und Francois Hollande, 2012



Gerald Ford und Leonid Breschnev, 1974

Bild: David Hume Kennerly/  
Courtesy Gerald R. Ford Library

International  
Verträge

Bild: picture-alliance / akg-images



Élysée-Vertrag (deutsch-französischer Freundschaftsvertrag)



Helmut Schmidt und Erich Honecker, 1975

Bild: Dieter Demme/Bundesarchiv  
Bild-Nr.: 183-P0730-033

#### Aufgaben

1. Beschreiben Sie jedes Bild in wenigen Stichworten. Was haben die Bilder gemeinsam? Tauschen Sie sich mit einem Partner dazu aus.
2. Versuchen Sie, den Begriff „Vertrag“ zu definieren.
3. Finden Sie sich zu viert zusammen und formulieren Sie zusammen Kategorien, die berücksichtigt werden müssen, wenn man über Verträge spricht (z. B. Zeit, Ort etc.). Erstellen Sie dafür eine Tabelle und befüllen Sie diese Tabelle mit den wichtigsten Kriterien zu einem Vertrag Ihrer Wahl.

#### Zusatzaufgabe

Überlegen Sie sich zusammen mit einem Partner, einer Partnerin, in welchen historischen und politischen Situationen die Erstellung eines Vertrags sinnvoll sein kann.

M 3 Eine Zusammenkunft von Staatsmännern



id: kg-images

**Aufgabe**

Betrachten Sie das Bild. Spekulieren Sie darüber, welche Ziele die Konferenz verfolgte.

## M 4 „Im Geiste guten gegenseitigen Einvernehmens“? – Die Berliner Kongokonferenz

Die Idee einer internationalen Konferenz zur langfristigen Friedenssicherung ist relativ modern. Im Text erfahren Sie alles über die erste von ihnen.

Die Kongokonferenz (oder Westafrika-Konferenz) fand in den Wintermonaten 1884/85 in Berlin statt.

Es handelte sich dabei um eine ungewöhnliche Veranstaltung. Bis zu diesem Zeitpunkt waren solche Treffen ausschließlich einberufen worden, um die Probleme und Konflikte nach einem Krieg zu lösen und nicht präventiv.

Delegierte aus vierzehn Nationen waren anwesend, auch aus dem Osmanischen Reich und den USA (die zum ersten Mal an einer europäischen Konferenz teilnahmen). Deutschland, das erst vor kurzem als „deutsches Reich“ geeint worden war, war das neue Machtzentrum Europas und bereit, eine große europäische Konferenz einzuberufen. Es gab einige Fragen zu besprechen, aber die wichtigste war die Zukunft des Kongo. Bismarck selbst leitete einige der zehn Sitzungen, die allein in der damaligen Sprache der Diplomaten geführt wurde – französisch. Zwischen den Sitzungen besprachen die Delegierten sich in Komitees.

Die dringlichste Frage war diejenige nach der Handelsfreiheit am Kongo und am Niger. Deutschland und Frankreich forderten Gespräche ein, da England und Portugal bereits begonnen hatten, den Kongo und sein Flusssystem zu kontrollieren.

Der belgische König Leopold II. hatte ebenfalls ein großes Interesse daran, die Machtverhältnisse im Kongo auf dieser Konferenz in seinem Interesse zu regeln.

Auch wenn heute davon auszugehen ist, dass die Konferenz einen Kolonialkrieg verhinderte, wird sie dennoch ein Desaster. Historiker heute glauben, dass der „Wettkampf um Afrika“ dadurch beschleunigt wurde. Denn das eigentliche Ziel der Konferenz, eine Flagge in den Boden Kongos zu rammen, wurde übertrumpft: nun sollten die Ressourcen des Landes ausgebeutet werden. Das Land sollte besetzt werden, mit Truppen, Missionaren, Händlern.

Text: Irene Kremer

### Aufgabe

Beginnen Sie, das Arbeitsblatt „Vorschlag für ein Raster: Fragen an eine internationale Konferenz“ (M 5) mit den Informationen zu befüllen, die Sie durch diesen Text erhalten haben.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**

